



Herzlich Willkommen zur Fachtagung

*Die Juniorprofessur zwischen Anspruch und Wirklichkeit
Neue und traditionelle Wege wissenschaftlicher
Qualifizierung im Vergleich*

29.–30. September 2014, Berlin





Laufbahn einst ...

„Denn es ist außerordentlich gewagt für einen jungen Gelehrten, der keinerlei Vermögen hat, überhaupt den Bedingungen der akademischen Laufbahn sich auszusetzen. Er muss es mindestens eine Anzahl Jahre aushalten können, ohne irgendwie zu wissen, ob er nachher die Chance hat, einzurücken in eine Stellung, die für den Unterhalt ausreicht. [...] nicht nur der Zufall herrscht, aber er herrscht doch in ungewöhnlich hohem Grade. Ich kenne kaum eine Laufbahn auf Erden, wo er eine solche Rolle spielt.“

Max Weber: Wissenschaft als Beruf, 1917





... und jetzt

„Die Vielfalt der Karrierewege an deutschen Universitäten hat zu einer Unübersichtlichkeit geführt, die nur schwer zu durchdringen und international zu vermitteln ist. [...] Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die eine Professur anstreben ... gehen in einigen Fächern ein beträchtliches Risiko ein, das ihnen nicht immer bewusst ist. [...] An den Universitäten sind die Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitsbedingungen vor einer Berufung in vielen Disziplinen oft wenig attraktiv und dienen nicht immer der eigenen wissenschaftlichen Weiterentwicklung.“

Wissenschaftsrat: Empfehlungen zu Karrierezielen und -wegen an Universitäten, 2014





Problemlagen

- Fehlen längerfristiger Personalentwicklungskonzepte
- Zusitzung auf das Karriereziel Professur
- Zielerreichung fraglich
- Quantitatives Missverhältnis zwischen Qualifizierung und Verbleibs-/Karriereoptionen
- Patchwork-Laufbahnen
- Lange Qualifizierungsdauer
- Späte Selbständigkeit in F&L
- Problematische Beschäftigungsbedingungen
- Sinkende Chance auf berufliche Alternativen im Qualifizierungsverlauf





Struktur des wissenschaftlichen Personals an Universitäten 2011 (in %) (2013)

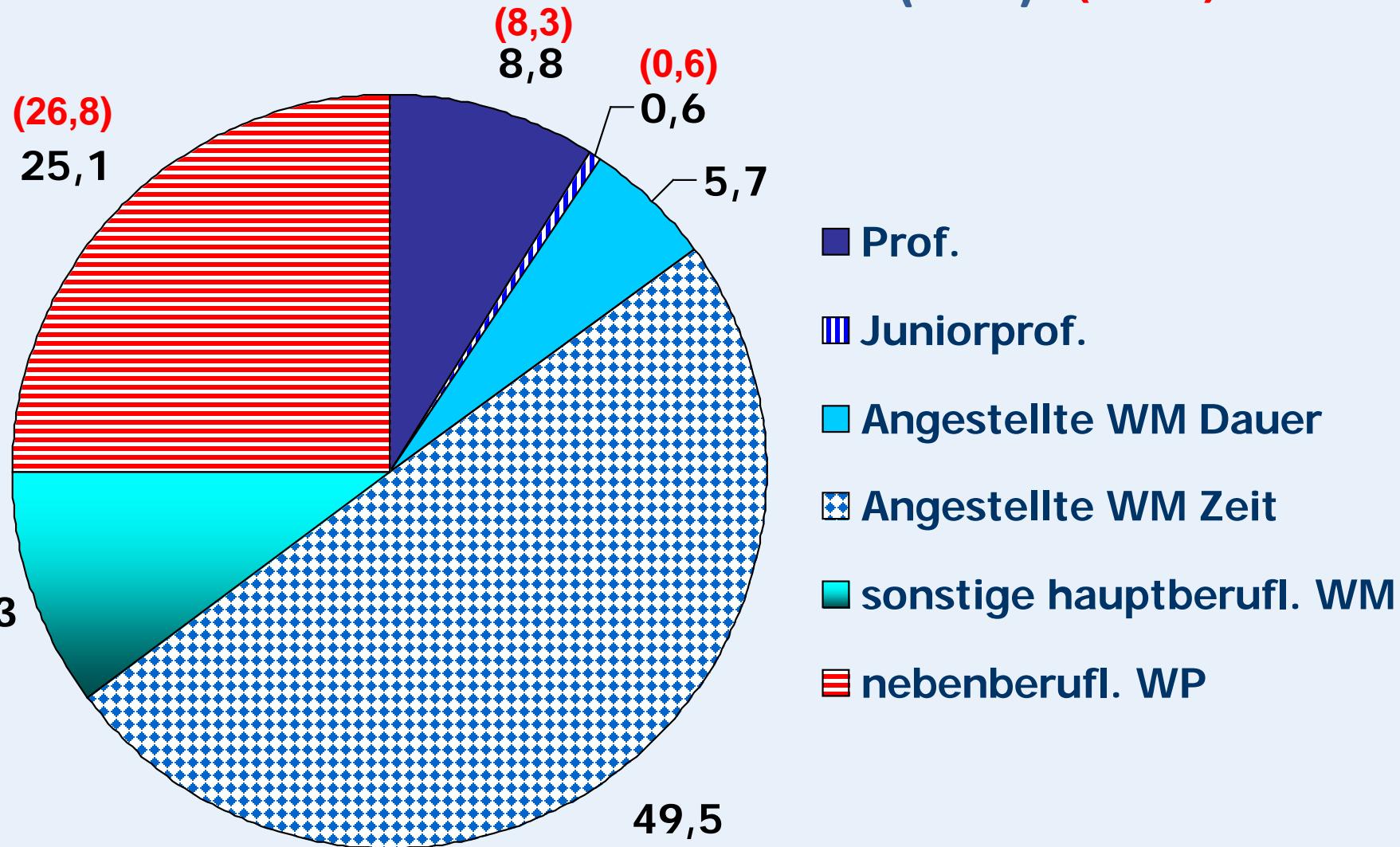
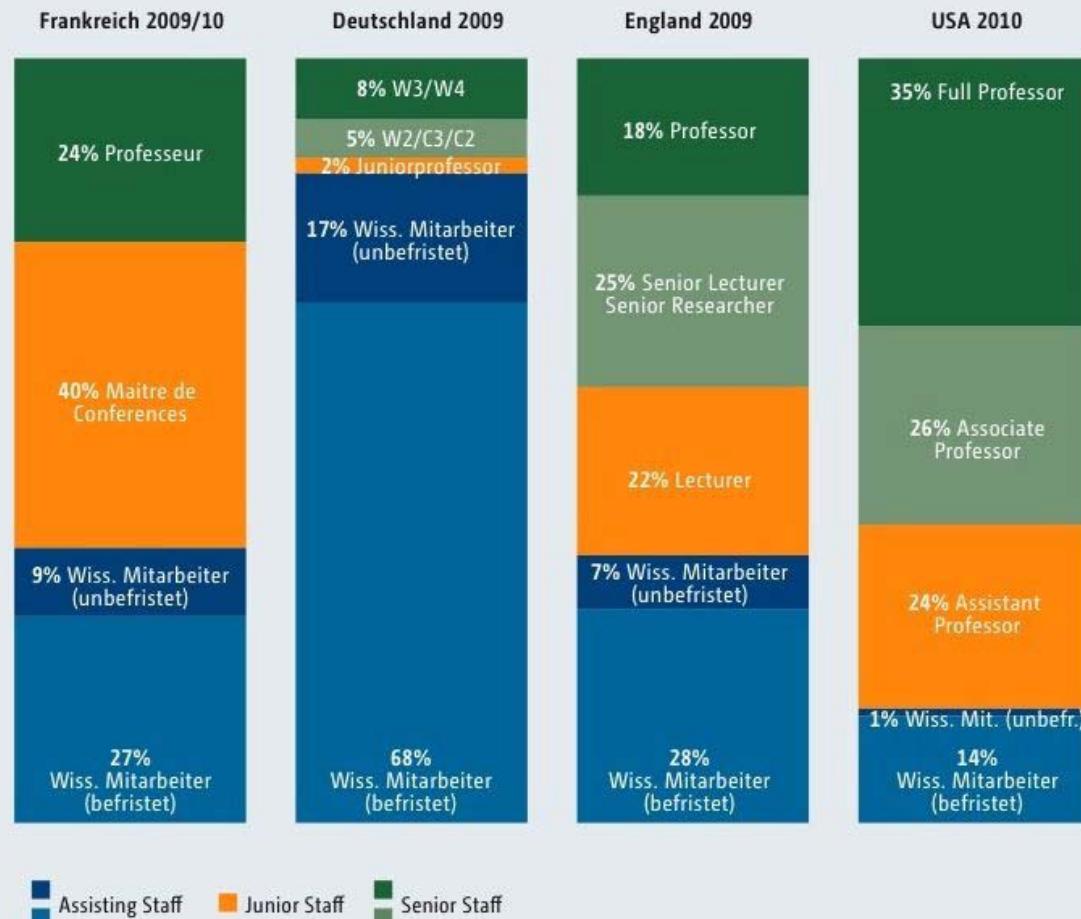




Abb. A1-8: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal an Universitäten in Deutschland, Frankreich, England und den USA*

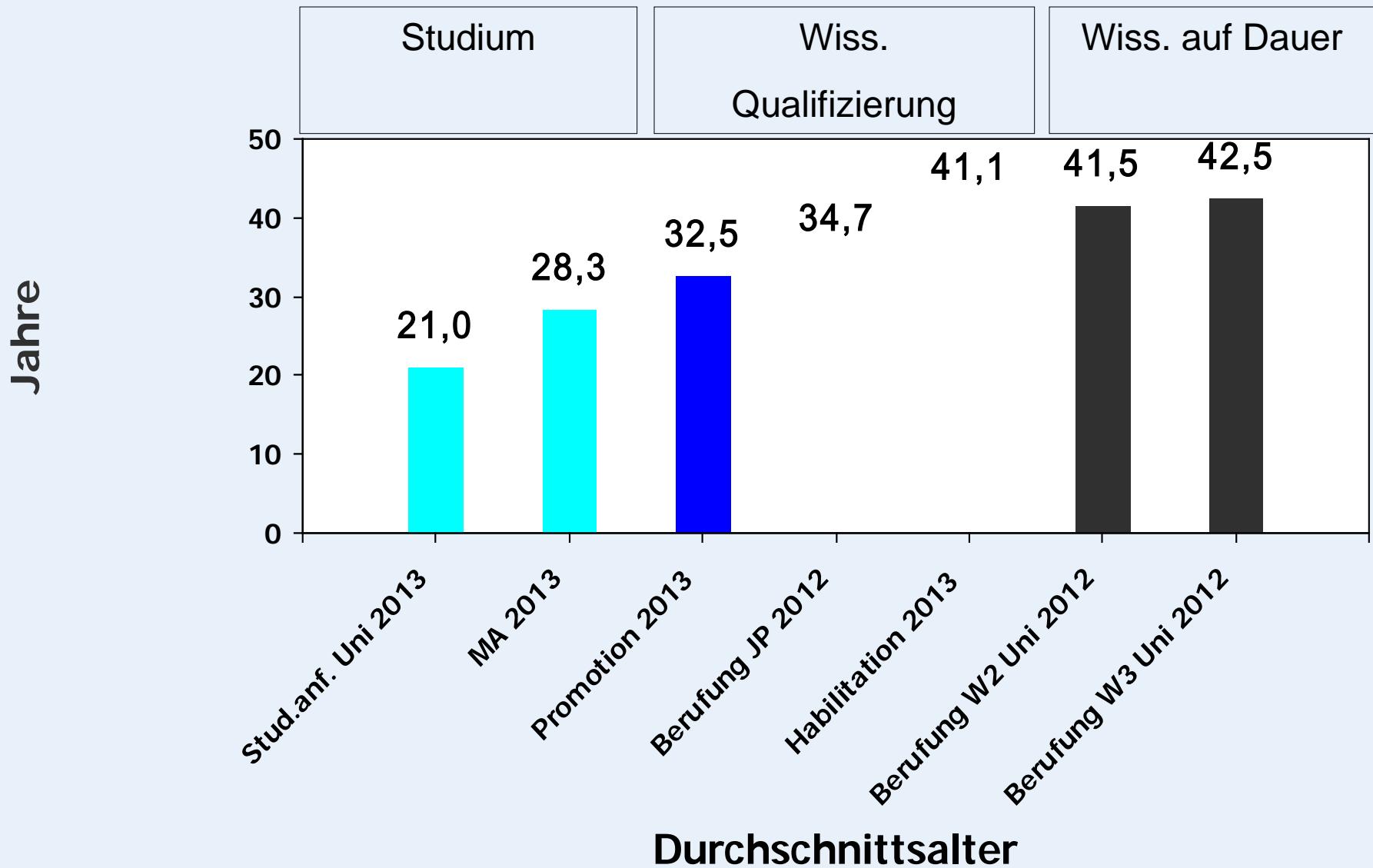


* Frankreich: Universités, Vollzeitbeschäftigte, Quelle: <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr>; Deutschland: Universitäten, Vollzeitäquivalente, Quelle: Sonderauswertung der Hochschulpersonalstatistik 2009 des Statistischen Bundesamts; England: pre-1992-Universities, Vollzeitbeschäftigte, Quelle: <http://www.hefce.ac.uk>; USA: Research & Doctoral Universities, full-time instructional faculty, Quelle: <http://nces.ed.gov>. Detaillierte Angaben zur Datengrundlage, zur Mess- und Vergleichsproblematik sowie zur klassifikatorischen Zuordnung der einzelnen Beschäftigtenkategorien finden sich in den einzelnen Länderkapiteln von Kreckel, R. (Hg.) (2008): Zwischen Promotion und Professur; die dortigen Zahlenangaben sind aktualisiert.

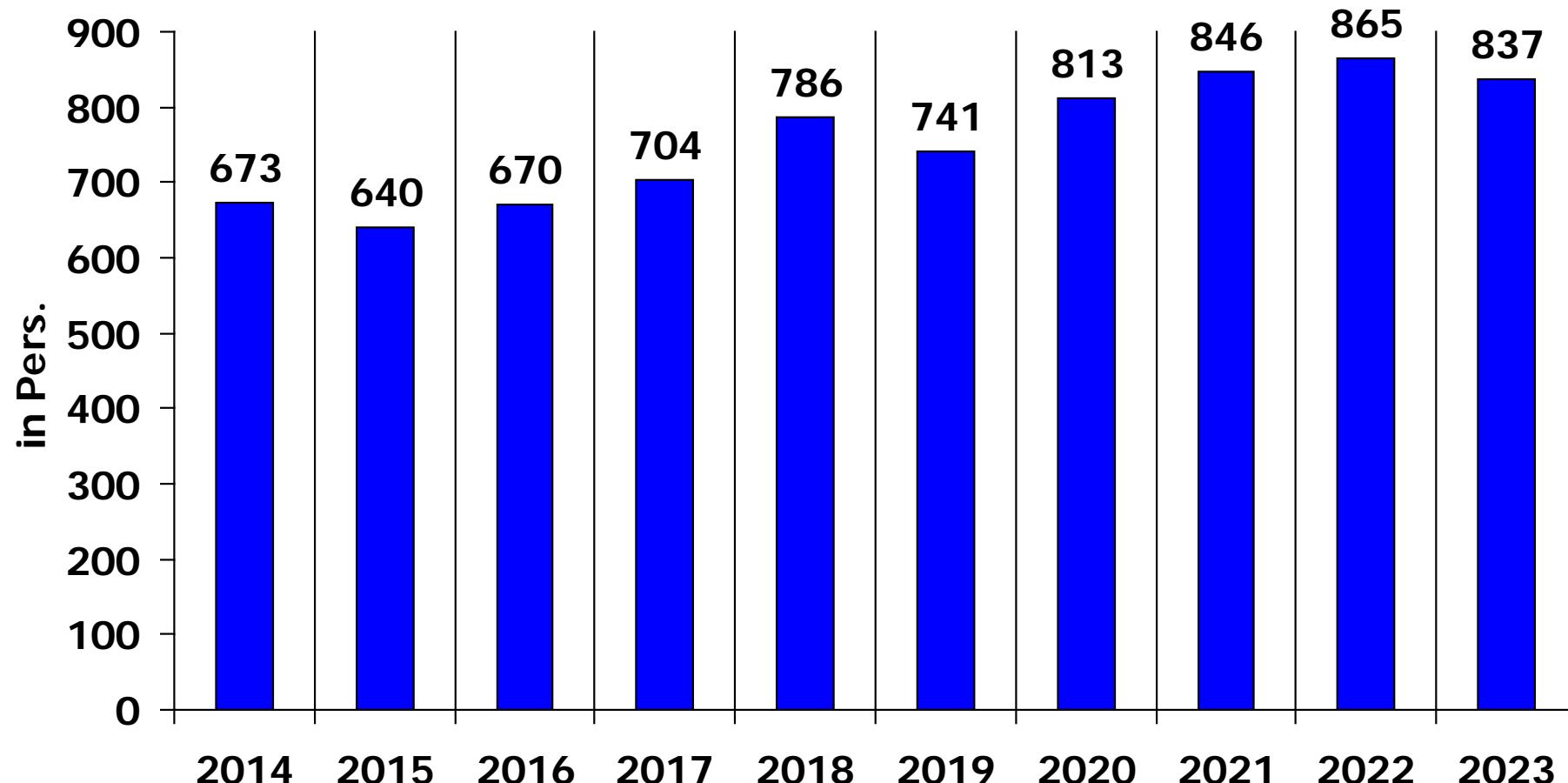
Quelle: eigene Darstellung



Altersentwicklung im Qualifizierungs- und Karriereverlauf



Altersbedingt ausscheidende Uni-Prof.* (Stand 2013)



*auf Dauer, einschl. KH, PH, TH



Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Quelle: Statistisches Bundesamt, FS 11 R 4.4.



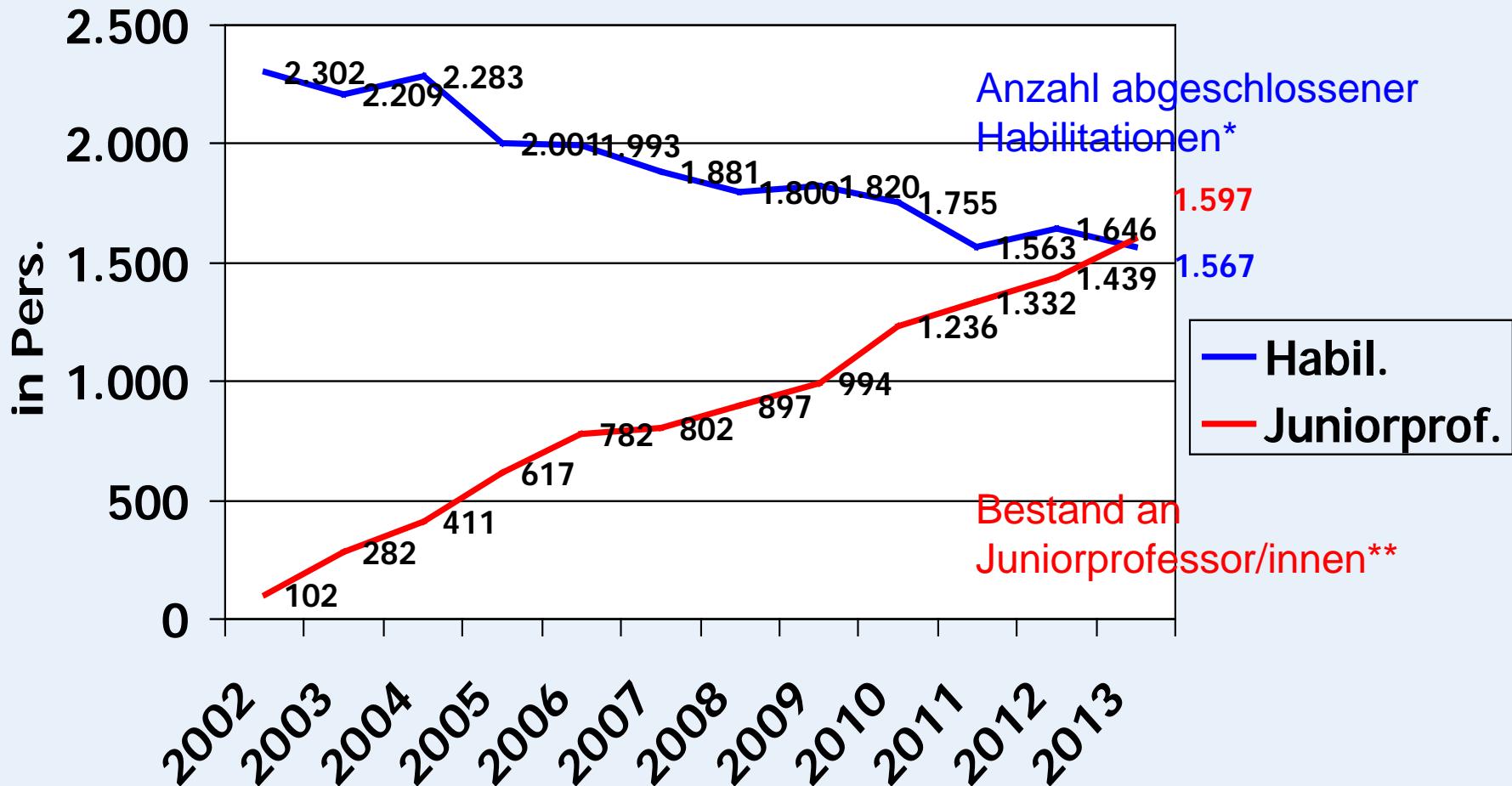
Berufungsvoraussetzungen (LHG)

Land	Habili- tation (oder gleich- wertige Leistung)	Junior- prof.	Dozen- tur	Tätigkeit als wiss. Mitarb.		wiss. Tätigkeit				Tätigkeit in der Praxis	andere gleich- wertige Tätigk./ Leistung/ gleichw. wiss. Tätigk.
				an der HS	an außer- univ. Fo.-Einr.	Wirt.	Verw.	and. gesell. Bereich	in der Praxis		
BW											
BY										FH: 5 Jahre / 3 außerhalb HS	
BE		i.d.R.									
BR											
HB	keine gesonderte Festlegung										
HH		i.d.R.									
HE	nur allg.: zusätzliche wissenschaftliche Leistungen										
MV	bis 2010	i.d.R.									
NS	i.d.R.	i.d.R.									
NRW											
RP		i.d.R.									
SL	i.d.R.	i.d.R.									
SN											
ST											
SH	i.d.R.	i.d.R.									
TH	i.d.R.	i.d.R.									





Entwicklung von Habilitationen und Juniorprof.



*Angaben zur Anzahl Habilitierender stehen nicht zur Verfügung

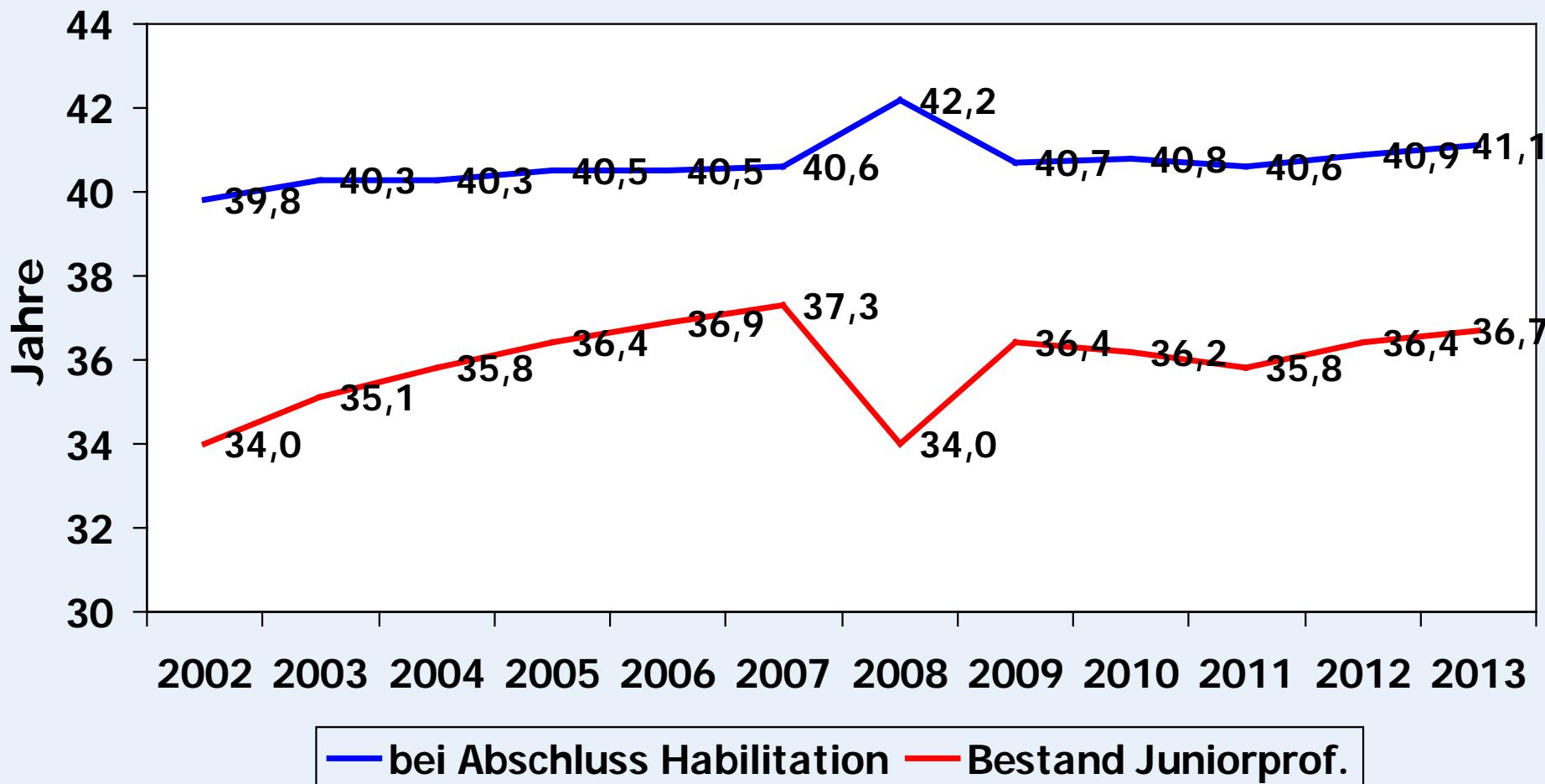


Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Quelle: Statistisches Bundesamt, FS 11, R 4.4



Entwicklung des Durchschnittsalters





500 altersbedingter Ersatzbedarf FH-Prof.

200 > Neubesetzung höhere
Vergütungsgrenze au. Fo.

700-800 altersbedingter Ersatzbedarf Uni-Prof.

Rd. 20 Bewerbungen
je Uni-Berufung

ca. 3 : 1

1.600 Habilitationen,
200 Juniorprof., 100 NGL

Sonstige
Berufungsfähigkeit

6.000 Promovierte in HS, au. Fo.

25.000 Promotionen

200.000 Doktorand/innen

130.000 Uni-Absolvent/innen mit Promotionsberechtigung





Hochschulpolitische Initiativen

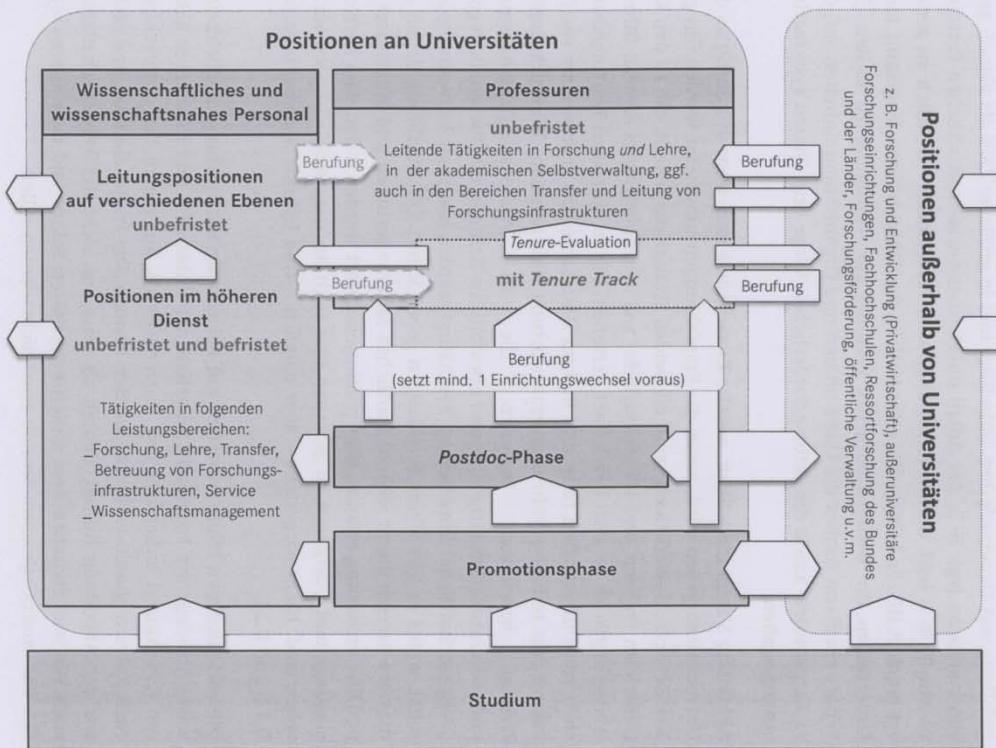
- **GEW: Herrschinger Kodex: Gute Arbeit in der Wissenschaft,** 11/2012
- **BT-Ausschuss: Beschlussempfehlung „Exzellente Perspektiven für den wissenschaftlichen Nachwuchs fortentwickeln“** 1/2013
- **Bundesregierung: Stellungnahme zum Bundesnachwuchsbericht, Deutscher Bundestag** 5/2013
- **Junge Akademie: Personalstruktur als Schlüssel zu leistungsfähigeren Universitäten** 11/2013
- **HRK: Nachwuchs-Orientierungsrahmen** 5/2014
- **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Gesetzentwurf Änderung WissZeitVG** 5/2014
- **Wissenschaftsrat: Empfehlungen zu Karrierezielen und -wegen an Universitäten** 7/2014





Modell des Wissenschaftsrates zu Karrierewegen an Universitäten

Quelle: Wissenschaftsrat.



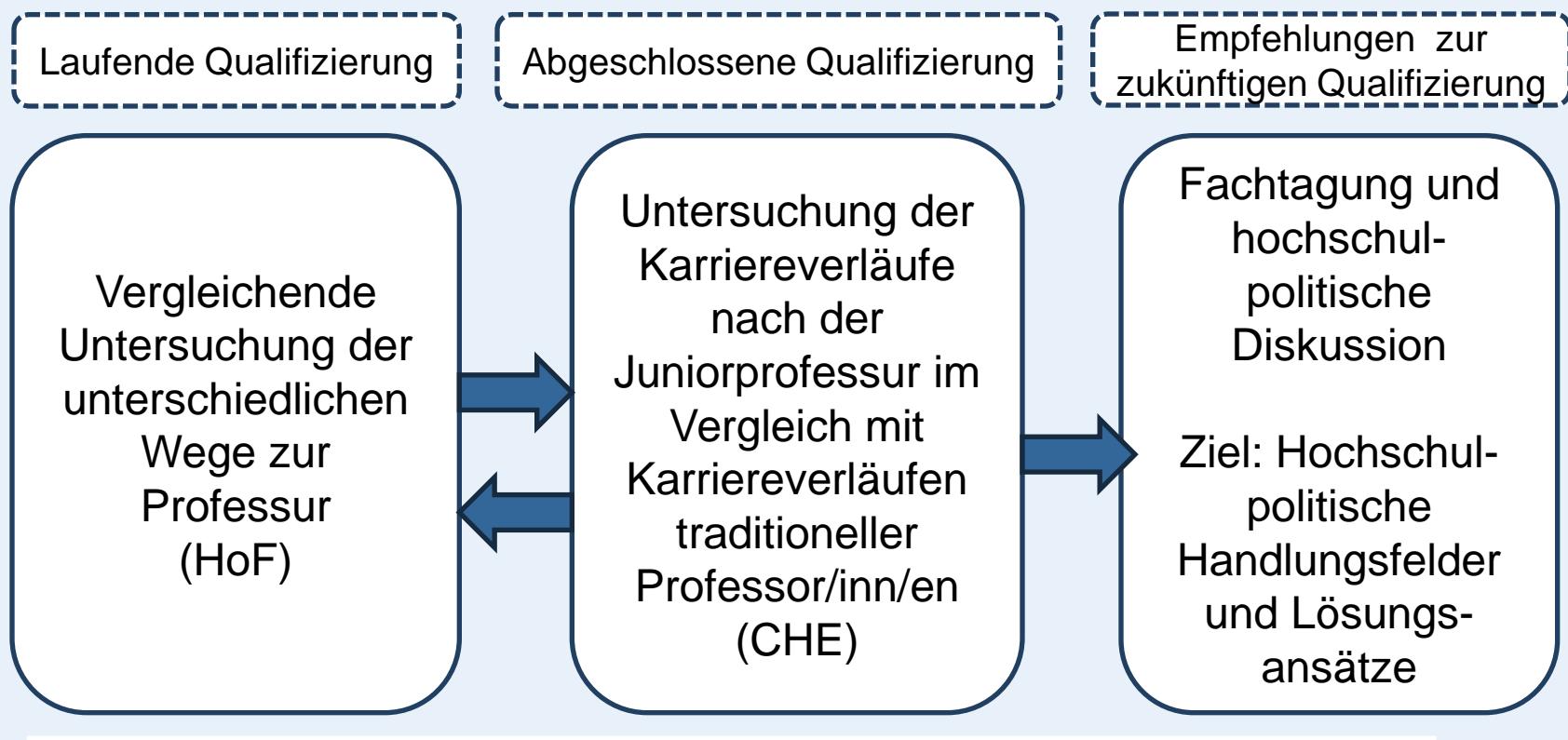
44

Abbildung 3

Modell empfohlener Kaffeeziele und -Wege an Universitäten

Methodischer Überblick

Aufbau des Forschungsprojekts „Juniorprofessur“



Auswertung der Daten nach sozialer Herkunft, Gender und Familie (HoF/CHE)

Vergleich mit dem österreichischen Qualifizierungs- und Karrieremodell (CHE)

Kooperationspartner: Deutsche Gesellschaft für Juniorprofessur
Projektbegleitung: wissenschaftlicher Beirat





**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit**



Institut für Hochschulforschung (HoF)
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg